

man da gegen die Einführung des Turnunterrichtes in ländlichen Gemeinden deren Verpflichtung zu Herstellung ihrer Wege, zur Unterhaltung ihrer Armen und zur Unterhaltung ihres Schulwesens im Allgemeinen vorführt, ja, da kann ich dagegen weiter Nichts sagen, als daß ich nicht geglaubt habe, daß diese ländlichen Gemeinden Nichts weiter sein wollen, als sächsische Staatsangehörige zweiter Classe, daß sie sich nicht für verpflichtet halten, ihre Pflichten ganz in demselben Maße zu erfüllen, wie jede andere Gemeinde im Lande. Nun, meine Herren, theilweise ist man ja noch weiter gegangen. Der Herr Abg. Matthes hat sogar die Ablösungsrenten angeführt. Meine Herren! Da könnte man ebenso gut die Zinsen anführen, die Jemand zu zahlen hat. Wie man aber die Ablösungsrenten, die sogar dazu dienen, den Vermögenszustand der Betheiligten zu verbessern, als Grund anführen kann zur Ablehnung einer derartigen gesetzlichen Last, das ist mir unbegreiflich. Da werde ich wirklich an die Zeit erinnert, wo auch von den ländlichen Gemeinden gegen die Grundsteuer der Coloradokäfer und der Schulinspector ins Gefecht geführt wurden. (Heiterkeit.)

Abg. Starke: Meine Herren! Ich will mir nur jetzt einige kurze Bemerkungen erlauben.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister hat in so dankenswerther Weise seine Uebereinstimmung über die vorliegende Frage mit der Deputation zu erkennen gegeben, daß ich die Ansichten, die der Herr Abg. Strauch nach dieser Richtung hin aussprach, nicht zu widerlegen brauche. Ich will nur hier noch constatiren, daß es nicht — wie der Herr Abg. Strauch und auch der Herr Abg. Matthes zu denken scheinen — der Deputation daran gelegen hat, mit der einschränkenden Bestimmung dem königl. Cultusministerium Verlegenheiten zu bereiten oder dasselbe drängen zu wollen. Das Wort „trotzdem“, welches der Herr Abg. Strauch mit dem Worte „Trotz“ in Verbindung bringt — eine Logik, die ich nicht so ganz verstehe — (Heiterkeit)

bezieht sich eben ganz einfach darauf, weil die Deputation, wie sie in ihren Begründungen in dem Berichte vorher sagte, der Ansicht war, daß bei der bekannten Menitz einer großen Anzahl Gemeinden eine Ermächtigung bis auf Weiteres ohne alle einschränkende Bestimmungen nur dazu geeignet sein würde, diesen Widerstand zu vermehren. Die Deputation hat vielmehr gerade geglaubt, dem Cultusministerium mit dieser einschränkenden Bestimmung zu dienen, damit sich dasselbe in seinen Verhandlungen mit den Gemeinden auf die Beschlüsse des Landtags stützen könne.

Der Herr Abg. Kirbach hat nun Bedenken getragen, für die in Punkt 2 der Deputationsanträge gesetzten Worte: „sodort oder bis spätestens Ostern 1883“ zu

stimmen. Ich halte dafür, daß durch die von dem Herrn Präsidenten bereits zugesagte gesonderte Abstimmung Jeder, der in dieser Richtung Bedenken hat, sich ja decken kann.

Die Deputation selbst aber ging in ihrer, wie ich versichern kann, höchst milden Auffassung der ganzen Sachlage gerade durch die Einfügung dieser Worte von dem Standpunkte aus, daß selbst in denjenigen Gemeinden, wo die Einführung des Turnunterrichtes möglich ist, durch dieses Innehalten der bereits durch die Ständische Schrift vom Jahre 1878 gezogenen Grenze dem Ministerium die Möglichkeit geboten würde, Nachsicht üben zu können.

Für jetzt darf ich mich auf diese Bemerkungen beschränken; ich habe später noch mit einigen Herren abzurechnen, was nach Schluß der Debatte geschehen soll.

Abg. Mehnert: Meine Herren! Ich hatte mir das Wort erbeten, um dem hohen Cultusministerium meinen Dank auszusprechen, daß es die Vorlage an die Kammer gebracht hat. Die letzten Aeußerungen des Herrn Ministers haben mich zwar einigermaßen bedenklich gemacht; allein ich habe doch die feste Ueberzeugung, daß das hohe Cultusministerium das Turnen in den Gemeinden, wo es noch nicht eingeführt, so lange als möglich dabel bewenden läßt, namentlich bei den kleineren und ärmeren Landgemeinden das Turnen nur dann einführen läßt, wenn es die nöthigen Mittel dazu gewährt.

Wenn hier und namentlich von dem Herrn Abg. Heger darauf hingewiesen worden ist, daß ja das Turnen im Militär und Anderem viel mehr würde leisten können, so glaube ich, ist damit der Beweis noch nicht geliefert; denn unser Militär, als es in Frankreich war, hat gewiß Großes geleistet, ohne daß es früher in den Schuljahren Turnunterricht gehabt hat; ob es noch mehr würde haben leisten können, das möchte ich doch bezweifeln. Außerdem habe ich auch die Erfahrung, daß meistens vom Lande für die Cavallerie sowohl, als für die Artillerie die Leute genommen werden, weil sie kräftiger und stärker sind, und daß gerade die Unterofficiere nicht wünschen, wie bemerkt worden ist, daß sie erst Reitschule gehabt hätten; nein, im Gegentheil, sie freuen sich, wenn sie in dieser Beziehung nicht verborben worden sind. (Heiterkeit.)

Nun ist weiter noch hervorgehoben worden, daß die Geschicklichkeit ja mit dadurch erzielt würde. Nach meinen Erfahrungen, namentlich in den industriellen Dörfern des Erzgebirges, da ist die Bevölkerung auch ohne das Turnen anständig und geschickt; dies bringt ihre Beschäftigung beim Klöppeln, beim Weben und in Fabriken mit.

Wenn nun aber von dem Herrn Abg. Kirbach noch ausgesprochen worden ist, daß man von gewissen Seiten wohl gar an den Volksschulen rütteln möchte, so kann